

Die leitenden Mitarbeiter des Instituts

Archivdirektor Frieder Kuhn, geboren 1949 in Mannheim, studierte Geschichte, Anglistik und Politische Wissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Studienbegleitend nahm er Tätigkeiten als wissenschaftliche Hilfskraft an den Lehrstühlen für mittelalterliche Geschichte sowie für Wirtschafts- und Sozialgeschichte wahr. Nach einem Studienaufenthalt an der University of Reading in England erfolgte der Studienabschluß durch die wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt. Im April 1977 begann die Berufsausbildung als Archivreferendar am Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Sie wurde 1979 abgeschlossen durch die Prüfung für den höheren Archivdienst an der Archivschule Marburg. Nach seiner Rückkehr in das Hauptstaatsarchiv leitete er dort das Referat Reprographie und erhielt damit die Zuständigkeit für den gesamten Bereich der Schutz- und Sicherungsverfilmung sowie der reprographischen Dienstleistungen für Archive und Nutzer. Neben weiteren Dienstaufgaben nahm er mehrere Jahre lang einen Lehrauftrag für Neuere Paläographie im Rahmen der Ausbildung des gehobenen Archivdienstes wahr. Als 1988 eine Vereinbarung zwischen der staatlichen Archivverwaltung und dem Süddeutschen Rundfunk über die Archivierung von Bild- und Tonträgern geschlossen wurde, übernahm er das neu geschaffene *Audiovisuelle Archiv* im Hauptstaatsarchiv. Im Frühjahr 1995 wurde Frieder Kuhn mit der Leitung der Abteilung IV *Bestandserhaltung* in der Landesarchivdirektion betraut. In dieser Funktion leitet er jetzt das *Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut* in Ludwigsburg, unter dessen Dach die beiden zentralen Werkstätten für Restaurierung und Reprographie zusammengefaßt sind ■

Konservatorin Dr. Anna Therese Haberditzl, geboren 1956 in Berlin, legte in Bremen nach dem Chemiestudium 1982 die Diplomprüfung ab. Im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojekts der Stiftung Volkswagenwerk fertigte sie an der Technischen Universität Wien eine Dissertation zum Thema *Abbauprozesse an Pergament* an und wurde 1988 zum Dr. rer. nat. promoviert. In Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek und der Meisterklasse Konservierung an der Wiener Kunstakademie erschloß sich ihr das für Naturwissenschaftler faszinierende Arbeitsgebiet der Schriftgutrestaurierung. Gleichzeitig betreute sie als Universitätsassistentin das Grundpraktikum in Anorganischer Chemie.

Als 1988 die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg mit der Ausschreibung einer wissenschaftlichen Planstelle im Rahmen des Landesrestaurierungsprogramms auch an Nicht-Archivare herantrat, bot sich ihr die Chance, ein Berufsziel zu verwirklichen, nämlich die naturwissenschaftliche Sachkenntnis in ein großes Bestandserhaltungsprojekt einbringen zu können.

Seither ist Dr. Haberditzl in der Landesarchivdirektion als Referentin für Restaurierung und Konservierung tätig. Neben der Betreuung der zentralen Restaurierungswerkstatt und der Planung und Einrichtung des Instituts in Ludwigsburg gehört die Beratung in allen Fragen der präventiven Konservierung zu ihren Aufgaben. Nicht nur für die eigenen Mitarbeiter organisiert das Referat jährlich zentrale, landesweite Fortbildungsveranstaltungen für Restauratoren; auch im Fortbildungsprogramm der Archivschule Marburg gibt Dr. Anna Haberditzl ihre Spezialkenntnisse weiter ■

Dank an A. Wellhäuser

Der Umzug von Tübingen nach Ludwigsburg brachte für die zentrale Restaurierungswerkstatt nicht nur räumliche, sondern auch personelle Veränderungen mit sich: Alfred Wellhäuser, der Leiter der provisorischen Tübinger Werkstatt, konnte trotz mehrfacher Versuche nicht dazu überredet werden, seine angestammte Arbeitsstelle, die Universitätsbibliothek Tübingen, zu verlassen.

Als die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg 1987 an Alfred Wellhäuser herantrat und ihn bat, die Zentralwerkstatt des Landes vorübergehend in Tübingen zu betreuen, ahnte er wahrscheinlich nicht, daß das Provisorium acht Jahre dauern würde. Vom ersten Tag an brachte er seine langjährige Erfahrung und seine ausgezeichneten restauratorischen Fachkenntnisse, organisatorisches Geschick und schwäbischen Tüftlergeist in den Aufbau der neuen Werkstatt ein. Am meisten aber profitierte die im Lauf der Jahre rasch von zwei auf 14 wachsende Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von seinen hervorragenden pädagogischen Fähigkeiten: Jederzeit zu praktischer Hilfe und Ratschlägen bereit, sorgte er trotzdem dafür, daß jeder einzelne Mitarbeiter mit ständig schwierigeren Aufgaben neu gefordert wurde. Schüler von Alfred Wellhäuser finden sich nicht nur in der Zentralwerkstatt, sondern inzwischen auch in anderen Archiven und Bibliotheken, in gewerblichen Betrieben oder als Studenten an der Kunstakademie.

Alfred Wellhäuser hat die Werkstatt geprägt und viele Neuentwicklungen selbst eingeführt – uneigennützig unterstützte er den Aufbau des Ludwigsburger Instituts mit allen Kräften, obwohl er die Früchte seiner Bemühungen nicht mehr selbst ernten kann. Er hat das junge, ab jetzt auf eigenen Füßen stehende Restauratorenteam für seine selbständige Arbeit qualifiziert; mehr kann man sich nicht wünschen. Die Landesarchivdirektion möchte ihm an dieser Stelle ganz herzlich dafür danken ■ *Haberditzl*

ARCHIV-NACHRICHTEN.

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 12-42 76, Telefax (07 11) 2 12-42 83.

Redaktion: Dr. Robert Kretzschmar, Luise Pfeifle.

Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart.

Das Heft erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben. Vervielfältigung mit Quellenangabe gestattet.

Aufnahme: Foto-Studio Paalen, Böblingen

Aufnahme: Kernwein Portrait Stuttgart